



FOTO: IMAGO IMAGES

WWW.REISEREPORTER.DE

Die größte Burgruine Deutschlands

Festung Hohentwiel in Baden-Württemberg

Jahrhundertlang war die Festung Hohentwiel uneinnehmbar, erst als Napoleon anrückte, gaben sich die Verteidiger geschlagen. Seit der Zerstörung durch die Franzosen gilt sie als größte Burgruine in Deutschland und bietet außerdem das „schönste Panorama Baden-Württembergs“.

Fans von Burgen, Festungen und Wehrbauten kommen in Deutschland voll auf ihre Kosten. Schätzungen zufolge gibt es über 25.000 dieser Bauten, verteilt im ganzen Land. Einige sind besonders schön, manche besonders alt und andere wiederum besonders groß. Zur letzteren Kategorie gehört auch die ehemalige Festung Hohentwiel bei Singen am Bodensee, die als größte Burgruine Deutschlands gilt.

Heutzutage ist das beeindruckende Bauwerk ein Touristenmagnet in Baden-Württemberg und lockt teilweise mehr als 100.000 Besucherinnen und Besucher pro Jahr an. Die Geschichte der Festung Hohentwiel auf dem gleichnamigen Berg beginnt bereits im Jahr 914, damals als Verteidigungsanlage. Wenig später bauten die Herzöge von Schwaben sie zu ihrer Residenz aus. Heutzutage umfasst die Anlage eine Fläche von neun Hektar.

Zerstörung durch die Franzosen

Die Burg galt durch ihre strategisch gute Lage auf dem Gipfel des fast 700 Meter hohen Hohentwiel lange Zeit als uneinnehm-



Die Burgruine Hohentwiel lockt jedes Jahr Zehntausende Besuchende an.

FOTO: IMAGO IMAGES/BLICKWINKEL

bar. Sie überstand unter anderem fünf Belagerungen in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Doch Anfang des 19. Jahrhunderts war damit Schluss. Am 1. Mai 1800 wurde die Festung Hohentwiel kampfflos den anrückenden Truppen Napoleons übergeben. Die Franzosen zerstörten die Anlage daraufhin, trugen über ein halbes Jahr lang Material ab und machten sie unbewohnbar. In der fast 900-jährigen Geschichte war Hohentwiel Heimat verschiedener

Adelsfamilien, Schutzfestung und sogar Staatsgefängnis.

Im Ersten und im Zweiten Weltkrieg waren in der Festung Fliegerwachen stationiert, außerdem diente sie als Schutzraum für die Bevölkerung. Besonders im Zweiten Weltkrieg nahm die Anlage durch den Beschuss französischer Panzer weiteren Schaden. Bis heute finden an der Burg immer wieder aufwendige Bauarbeiten statt, um die Festungsrue instand zu halten und den Besuch von Tou-

ristinnen und Touristen zu ermöglichen.

Hohentwiel als Touristenmagnet

Wer das schönste Panorama Baden-Württembergs mit einem Ausblick von den „sanften Hügeln des Thurgau bis zur Gipfelkette der Alpen“, wie es auf der Website der Festungsrue Hohentwiel heißt, einmal selbst erleben will, kann die Burg zwischen dem 16. Oktober und dem 31. März dienstags bis sonntags

zwischen 10 und 16 Uhr besichtigen. Vom 1. April bis zum 15. Oktober ist die Festung Hohentwiel jeden Tag von 9 bis 18.30 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet für Erwachsene 5 Euro, ermäßigte Tickets gibt es für 2,50 Euro. Es gibt auch Rabatte für Familien und größere Gruppen. Ein barrierefreier Besuch ist leider nicht möglich. In unmittelbarer Nähe der Festung gibt es einen Kiosk und ein Restaurant, alle Informationen zur Anfahrt gibt es hier.

Wer sich die Festung erst einmal virtuell anschauen möchte, kann das mit einer kostenlosen App machen. Aber nicht nur die Festungsrue lohnt sich, auch das Gebiet rund um den Berg – der eigentlich ein Vulkankegel ist – ist einen Besuch wert. Seit 2004 ist die Gegend offiziell Naturschutzgebiet, trotzdem gibt es zahlreiche Rad- und Wanderwege, die bei gutem Wetter zu einem Ausflug in die Natur locken. Die Festung spielt auch in dem Roman „Ekkehard“ von Joseph Victor von Scheffel von 1855 eine Rolle, was ihre Berühmtheit erhöhte. Das Bühnenstück des Romans wird bei den Festspielen am Hohentwiel aufgeführt, seit 1969 findet im Sommer jährlich das sogenannte „Hohentwiel Festival Singen“ inklusive vielfältigem Kulturprogramm statt.



Mehr Informationen findest du unter:
» www.reisereporter.de/hohentwiel



ZEITUNG, WO DU WILLST.

Unser E-Paper direkt im Web oder als App.
abo.PAZ-online.de/vorteile



Deiner Allgemeine 